

Der Krieg in seinen wirtschaftlichen Folgen.

Die heimischen Banken im Orient.

Wien, 21. Oktober.

Die Creditanstalt und die Ungarische Kreditbank sind in die Deutsche Orientbank eingetreten. Beide Institute haben von dieser bisher ausschließlich unter deutscher Führung gestandenen Bank Aktien für mehrere Millionen erworben, erlangen leitende Stellungen in der Verwaltung und wollen die seit zwölf Jahren bestehende Deutsche Orientbank zur Grundlage einer ausgreifenden Vertretung der österreichischen und ungarischen Interessen im nahen Osten benützen. Die gewaltigsten Umwälzungen, welche der Weltkrieg gerade auf dem Balkan und in der Türkei bewirkt hat, werden wohl auf lange Zeit hinaus auch große Verschiebungen in der finanziellen und Kreditorganisation dieser Länder auslösen. In der Türkei war durch Jahrzehnte der Einfluß des französischen, erst in zweiter Linie der des englischen Kapitals tonangebend. Frankreich hat an türkischen Staatswerten einen Besitz von zwei Milliarden. Jahrzehntlang wurden die meisten türkischen Anleihen auf dem Pariser Platz finanziert, und erst im Balkankriege ist Deutschland, mit einer bescheidenen Quote auch Oesterreich-Ungarn, in die Reihe der Geldgeber für das Reich der Pforte eingetreten. Die Banken in der Türkei und ihre Niederlassungen in Kleinasien und Ägypten unterstanden vor dem Kriege überwiegend dem französischen und englischen Einfluß. Eine überragende Stellung hat die Banque Ottomane, die, mit dem wertvollsten Privileg der Notenbank ausgestattet, auch für die Kreditvermittlung die maßgebende Stelle bildete; sie war von Pariser und Londoner Financiers gegründet und geleitet, wurde aber im Kriege ganz dieser Verbindung entzogen und zur türkischen Staatsbank umgestaltet. Von den finanziellen Niederlassungen der Westländer hatte der Credit Lyonnais seine führende Rolle bereits vor dem Kriege verloren; die Banque de Salonique, in deren Leitung die österreichischen Interessenten von französischen Banken den Platz geräumt hatten, war mehr in der Provinz als in Konstantinopel tätig gewesen. Die unter englischer Patronanz von Sir Ernest Cassel gegründete türkische Nationalbank, die der jungtürkischen Partei den Stützpunkt bot, blieb ein verkümmertes Gebilde und soll jetzt in Liquidation treten. Dagegen hat die Filiale der Deutschen Bank in Konstantinopel eine starke Entwicklung genommen; der Wiener Bankverein hat sich durch seine Konstantinopler Niederlassung eine maßgebende Rolle in der Kreditgewährung und im Einlagengeschäft geschaffen; die Deutsche Orientbank war in der Türkei, in Kleinasien und im ägyptischen Baumwollgeschäft erfolgreich tätig und mußte ihre Wirksamkeit bis nach Marokko auszuweihen; die Ungarische Bank- und Handelsgesellschaft hat gleichfalls eine Niederlassung in Konstantinopel seit einigen Jahren im Betriebe. Die Unionbank plant im Anschluß an die Agentien des Lloyd Filialen in Konstantinopel und Smyrna. Das staatliche Kreditgeschäft blieb zum großen Teil die Domäne der französischen Banken, das kommerzielle Geschäft hatten die deutschen und österreichischen Banken schon vor dem Kriege fast zur Gänze an sich gerissen.

Der Eintritt der Creditanstalt und der Ungarischen Kreditbank in die Deutsche Orientbank bekundet den Willen, in der Türkei sich dauernd festzusetzen und das wirtschaftliche Leben der Balkanländer dem Einflusse der Mittelmächte in gemeinsamer Tätigkeit anzugliedern. Schon vor einiger Zeit sind die Creditanstalt und die Kreditbank in die Leitung der vom Bankverein seinerzeit gegründeten Banque Balcanique in Sofia an Stelle der französischen und belgischen Interessenten eingetreten. Bulgarien wird so der finanziellen Einflusssphäre Oesterreichs maßgebend unterstellt, die bestehenden Verbindungen werden weiter ausgebildet werden. In der Türkei ist ein Zusammenarbeiten der deutschen und österreichischen Finanzins in Auge gefaßt, um in diesen unerklärten Ländern die Bedingungen einer erfolgreichen kaufmännischen und industriellen Betätigung zu schaffen. Auch vom Gesichtspunkte des inneren finanziellen Gefüges ist die neue Kombination von besonderem Interesse. Die Deutsche Orientbank untersteht der Führung der Dresdner Bank, daneben war auch der Schaaffhausensche Bankverein und die Nationalbank in ihr vertreten. Das rheinische Institut, das ja in die Distontogefellschaft aufgegangen ist, scheidet aus, die Distontogefellschaft wird, wozudem sie eine maßgebende Rolle in der Verwaltung der türkischen Staatsschuld besitzt und gemeinsam mit der Firma Bleichröder dort Delegierte der deutschen und österreichischen Gläubiger ernannt, doch keine direkte Vertretung in der Türkei haben, an der kommerziellen Kreditgewährung nicht unmittelbares Interesse nehmen. Zwischen der Dresdner Bank und der Deutschen Bank bestanden seit Jahren, wie allgemein bekannt, innere Gegensätze, und durchaus nicht immer behagliche Verhältnisse. Es ist vielleicht zum erstenmal, daß die Deutsche Bank an einem von der Dresdner Bank patronisierten größeren Geschäft teilnimmt und dadurch der im Kriege eingetretenen Annäherung sichtbaren Ausdruck verleiht. Die heimischen Banken der Reichsgruppe treten in einen Finanzkongress, der nicht von ihrer regelmäßigen Verbindung geleitet wird, sondern von einer Gruppe, die eher die Konkurrenz gebildet hat. Allerdings waren die Beziehungen zur Deutschen Bank schon seit Jahren sehr freundliche; bei der letzten türkischen Anleihe in den Jahren vor dem Balkankriege, bei der Sanierung der Südbahn und manchen anderen Finanzgeschäften war bereits ein Zusammenarbeiten der Creditanstalt und der Deutschen Bank mit günstigen Erfolgen in die Wege geleitet worden.

Die erste und maßgebende Aufgabe der Banken, die im Frieden die wirtschaftliche Erschließung dieser Länder und die kommerzielle Verbindung mit der Monarchie und Deutschland anbahnen sollen, wird die Pflege des Warengeschäftes sein. Die Banken waren bisher in der Türkei vorwiegend als Finanzierungsbanken tätig und sollen jetzt

Kreditbanken werden. Die Türkei und die Levante werden uns in weit stärkerem Maße als bisher Rohstoffe liefern, sie werden dafür von uns im Austausch mannigfache Industrieartikel, Maschinen, Apparate, Textilprodukte, Kleider, Schuhe, Wäsche erhalten. Diesen Warenumsatz durch Kredit zu erleichtern, ist die Sache von Finanzinstituten, die zur Förderung des Interesses beider Länder errichtet wurden und tätig sind. Die Rohstoffe werden nach den bestehenden Gepflogenheiten zum weitaus überwiegenden Teile sofort bar bezahlt und bedürfen des Kredits nicht; den Banken sind hier gleichwohl wichtige Aufgaben gestellt in der Beschaffung der nötigen ausländischen Zahlungsmittel und Wechsel, in der Vermittlung der Beförderung und Versicherung, in der Erleichterung der Abwicklung. Für die Bezüge von Industriegegenständen aller Art ist die Tätigkeit der Banken von weit größerer Tragweite. Der Kaufmann in der Türkei, der sich mit Ware aus Oesterreich oder Deutschland versorgt, wird nur in den seltensten Fällen in der Lage sein, aus seinen eigenen Mitteln sofort bar zu bezahlen, er braucht den Kredit, und zwar einen möglichst langen Kredit, weil er nur langsam abverkaufen, auch sein Artikel in weit entlegene Gegenden verschicken und selbst längere Zeit auf das Einlangen des Geldes warten muß. Für ihn tritt nun die dort ansässige Bank ein; sie rübt ihm Kredit und setzt ihn in die Lage, prompt zu bezahlen, so daß er selbst unbehindert, leichter und billiger beziehen kann. Die Bank mit dem Sitz in Konstantinopel oder einem größeren Orte der Levante kennt die meisten Kaufleute ihres Standortes, ist in der Lage, deren Kreditwürdigkeit einzuschätzen und für sie einzustehen. Der deutsche und österreichische Exporteur arbeitet so überwiegend gar nicht direkt mit dem türkischen Kaufmann, sondern mit der Bank; auch der türkische Exporteur bedient sich dieser Vermittlungsstelle, die über seine Vertrauenswürdigkeit und Leistungsfähigkeit alle erforderlichen Auskünfte erteilen, Lieferung, Transport und Zahlung vermitteln kann. Der Warenverkehr ist nach dem Kriege eines großen Aufschwunges fähig und die deutschen und österreichischen Banken in der Türkei werden das wichtigste Organ seiner Entwicklung bilden.

Nicht minder bedeutsam kann die Tätigkeit der Banken als Finanzierungsinstitute werden. Neue Industrien und Handelsunternehmungen werden im Frieden auf dem Balkan und in der Levante emporsteigen, wie in allen Ländern wird das Bestreben maßgebend sein, an der Erzeugungstätte des Rohprodukts oder an der Küste, wo die günstigste Befriedigungsmöglichkeit vorliegt, die Verarbeitung wenigstens zum Teile in die Wege zu leiten. Der hinreichend vorhandene Rohstoff und die im Ort billige Arbeitskraft sowie die leichtere Anpassung an die Bedürfnisse des Konsums werden das Entstehen von Fabriken und industriellen Großbetrieben fördern. Das Bahnetz ist namentlich in Kleinasien noch wenig ausgebaut, neben dem gleichfalls noch unvollendeten Schienenstrang von Konstantinopel nach Bagdad ist Raum für Tausende von Kilometern neuer Linien vorhanden, die wichtige Gebiete mit den günstigsten Naturbedingungen erschließen werden. Kleinasien hat Getreide in reicher Menge, Baumwolle, Wolle, Metalle, Erdöl, Kohle; nur der geringste Teil dieser Schätze ist noch gehoben. Die politische Freundschaft, die im Kriege geschaffen wurde, wird im Frieden fortbestehen; die Bewilligung für neue Unternehmungen dieser Art, namentlich für Bahnen und Bergwerke, wird sicherlich in erster Reihe und auf längere Zeit ausschließlich dem deutschen und österreichischen Kapital erteilt werden. Hand in Hand wird selbstverständlich die Befriedigung der Kreditbedürfnisse des Staates gehen müssen, große Anleihen werden den Preis für die Einräumung industrieller Konzessionen bilden. Hier wird das gesamte deutsche und österreichisch-ungarische Kapital seine Kräfte daran setzen, um den Balkan, namentlich die Türkei und Bulgarien, mit ihren Hinterländern bis zum Suezkanal und zum Persischen Golf dauernd mit unseren Interessen zu verknüpfen. Die Banken an Ort und Stelle, die österreichischen und deutschen Niederlassungen in Konstantinopel, Sofia, Smyrna und anderen Plätzen dieser Länder werden die natürlichen Organe der Sammlung und Auffangung, der Uebertragung des Kredits und der Heranziehung der verfügbaren lokalen Kräfte bilden. Die Kleinarbeit des kommerziellen Geschäftes ist vielleicht noch wichtiger als die sich in großen Zügen bewegende Tätigkeit des Finanzgeschäftes. Ein reiches Arbeitsfeld ist diesen neugegründeten Organisationen nach dem Frieden gesichert.